

7. Oktober 1999

Prognose der österreichischen Wirtschaft 1999/2000

Arbeitsmarktentwicklung bestätigt Prioritäten der Arbeitsmarktpolitik

Die vorläufigen Daten über die Wirtschaftsentwicklung im ersten Halbjahr 1999 erlauben es, die Prognose für 1999 und 2000 im Wesentlichen unverändert zu lassen. Die Exportflaute geht vorüber, die Bauwirtschaft hat nach der Winterpause wieder zu wachsen begonnen, und die Tourismuswirtschaft konnte nach der hervorragenden Wintersaison wieder deutlich an Marktanteilen gewinnen. Der private Konsum bleibt bereits jetzt eine wichtige Konjunkturstütze, weil die Haushalte bereits in Hinblick auf die kommende Steuerreform ihre Sparneigung reduzieren.

Die internationale Wirtschaftsentwicklung ist für das heurige und das nächste Jahr moderat positiv zu beurteilen. Die Asienkrise hat ihren Tiefpunkt erreicht, und auch in Japan mehren sich wieder eher optimistische Stimmen. Das inflationsfreie Wachstum in den USA ist nach wie vor ungebrochen, und selbst eine überfällige Korrektur an der Wall Street sollte nur eine Wachstumsverlangsamung, aber keine Rezession mit sich bringen. Der wirtschaftliche Einbruch in der ersten Jahreshälfte war in Deutschland deutlicher als in Österreich. Eine rasche Wachstumserholung ist zwar nicht in Sicht, ebenso wenig jedoch ein Abgleiten in eine Rezession. Als negative Erscheinung bleibt die signifikante Ölpreiserhöhung seit Jahresbeginn zu vermerken.

Wie bereits im Juli prognostiziert, wird das reale Bruttoinlandsprodukt heuer um 1.9 % und nächstes Jahr um 2.3 % wachsen. Damit bleibt Österreich zwar insgesamt immerhin über dem Tempo des Wirtschaftswachstums in Deutschland, die Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung kann jedoch kaum als typisch für eine Aufschwungsphase der Konjunktur angesehen werden. Seit 1991 hat es keine zwei aufeinanderfolgenden Jahre mit mehr als 3 % Wachstum gegeben. Dieses Muster ähnelt der Wellblechkonjunktur der frühen achtziger Jahre.

Die Wachstumsabschwächung im Jahr 1999 wird durch die Stagnation des Außenhandels verursacht, das Wachstum der realen Güterexporte musste für 1999 auf 1.8 % zurückgenommen werden. Nächstes Jahr werden die österreichischen Güterexporte um 4.6 % wieder schneller expandieren. Die Lage in Russland kann sich nach dem Anziehen der Rohölpreise wirtschaftlich wieder entspannen, und auch die wirtschaftliche Stabilisierung in Asien ist positiv zu vermerken. Die Zunahme der Warenimporte wird heuer auf 3.0 % zurückgehen und nächstes Jahr auf 4.8 % steigen. Importseitig fällt die Dämpfung geringer aus, weil durch die Erholung des Auslandstourismus und die Erwartung der Steuerreform expansive Signale für die Inlandsnachfrage gesetzt werden. Darüber hinaus wirkt der anhaltende Investitionsboom ebenfalls importsteigernd.

Die Exportflaute in Verbindung mit dem weiterhin kräftigen Wachstum der Importe trägt zu einer kräftigen Verschlechterung der Handelsbilanz um 20 Mrd. öS von 1998 auf 1999 bei, die bei weitem nicht zur Gänze durch die Verbesserung der Dienstleistungsbilanz (im Speziellen der Reiseverkehrsbilanz) wettgemacht werden kann. Seit der Einführung des EURO verliert jedoch ein Leistungsbilanzdefizit seinen Schrecken für die Volkswirtschaft als Ganzes. Was bleibt ist allerdings eine stärkere Verschuldung von inländischen Wirtschaftseinheiten gegenüber dem Ausland, die eben nach individuellen Bonitätskriterien beurteilt werden muss. Angesichts der hohen Investitionsneigung in Österreich sollte dabei allerdings kein Problem entstehen.

Die optimistischen Einschätzungen der österreichischen Tourismuswirtschaft können nach der relativ enttäuschenden Sommersaison nicht ganz aufrecht erhalten werden. Das IHS hat daher die Prognose für das Wachstum der Reiseverkehrsexporte 1999 auf 3.0 % und 2000 auf 2.6 % herunter gesetzt.

Die Stütze der heimischen Konjunktur bleibt weiterhin der private Konsum, dessen Wachstum heuer mit 2.0 % unverändert prognostiziert wurde und der nächstes Jahr 2.4 % betragen wird.

Die Ausrüstungsinvestitionen werden durch die rasanten Entwicklungen im Telekommunikationsbereich, die Vorbereitungen auf die Einführung des EURO und die Bewältigung des Jahr2000Problems weiterhin stark expandieren (5.9 % heuer und 5.3 % nächstes Jahr).

Weiterhin sind keine inflationären Tendenzen erkennbar. Die Prognose des Verbraucherpreisauftriebs musste nochmals leicht nach unten korrigiert werden. Nunmehr erwartet das IHS für heuer eine Preissteigerung um 0.6 %. Nächstes Jahr ist wegen der Verteuerung importierter Rohstoffe eine Beschleunigung auf 1.3 % zu erwarten.

Trotz der Wachstumsverlangsamung des BIP gibt es eine stärkere Zunahme der Beschäftigung heuer um 1.2 % heuer und um 0.8 % nächstes Jahr. Die Arbeitslosigkeit wird im Prognosezeitraum entgegen den Erwartungen deutlich auf 6½ % (nationale Definition) sinken. Dazu trägt einerseits die im internationalen Vergleich hohe Makro-Stabilität des österreichischen Arbeitsmarktes (Reallohnflexibilität, Arbeitsangebotsreagibilität) bei. Andererseits beginnen sich die Aktionen im Rahmen des österreichischen NAP auszuwirken und werden im Prognosezeitraum eine über den üblichen konjunkturellen Erfahrungswerten liegende Arbeitsmarkterholung unterstützen. Die Schwerpunktsetzung der österreichischen Arbeitsmarktpolitik durch die Unterstützung des Beschäftigungsausbaus im Bereich der sozialen Dienstleistungen, die Förderung der Erwerbstätigkeit von Frauen sowie gezielte Requalifizierungsmaßnahmen scheinen sich auszuwirken. Zum ersten Mal seit den frühen siebziger Jahren kann für 1999 ein Rückgang der Arbeitslosigkeit um einen halben Prozentpunkt registriert werden.

Die kurzfristige wirtschaftspolitische Herausforderung besteht in der Einhaltung des nationalen Budgetkonsolidierungsplanes. Angesichts der bereits bekannten Mindereinnahmen durch die Steuerreform sowie Mehrausgaben im Rahmen der Familienförderung entsteht ein Bedarf an Einsparungen, der bereits bei etwa einem Prozentpunkt des Bruttoinlandsproduktes liegt.

Weitere Informationen: Univ.-Prof. Dr. Bernhard Felderer, Tel.: 599 91-125, E-Mail: felderer@ihs.ac.at

Univ.-Doz. Dr. Andreas Wörgötter, Tel.: 5999 91-149, E-Mail: woergoet@ihs.ac.at

Wichtige Prognoseergebnisse

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	1998	1999	2000
Bruttoinlandsprodukt, real	3.3	1.9	2.3
Privater Konsum, real	1.7	2.0	2.4
Dauerhafter Konsum	0.9	4.2	4.0
Nichtdauerhafter Konsum (inkl. Dienste)	1.8	1.7	2.2
Bruttoanlageinvestitionen, real	4.7	3.5	3.6
Ausrüstungsinvestitionen, real	7.8	5.9	5.3
Bauinvestitionen, real	2.6	1.5	2.2
Inlandsnachfrage, real	2.6	2.4	2.5
Exporte i.w.S., real	7.9	1.8	4.0
Waren, real (laut VGR)	8.4	1.8	4.6
Reiseverkehr, real (laut VGR)	3.8	3.0	2.6

Importe i.w.S., real	6.6	2.7	4.4
Waren, real (laut VGR)	8.2	3.0	4.8
Reiseverkehr, real (laut VGR)	-4.6	2.5	2.3
Unselbständig Aktiv-Beschäftigte	1.0	1.2	0.8
Arbeitslosenrate: Nationale Definition ^{*)}	7.2	6.7	6.4
Arbeitslosenrate: Eurostat-Definition ^{*)}	4.7	4.4	4.2
Bruttolohnsumme pro Aktiv-Beschäftigten	2.6	1.9	1.5
Verfügbares Einkommen, nominell	3.6	2.4	4.4
Preisindex des BIP	1.0	0.7	1.0
Verbraucherpreisindex	0.9	0.6	1.3
Geldmenge M1	5.4	15.6	6.9
3-Monats-EURO-Rendite ^{*)}	3.5	2.7	3.0
10-Jahres-EURO-Rendite ^{*)}	4.7	4.7	5.3
Leistungsbilanz (Mrd. öS) ^{*)}	-54.5	-69.5	-76.9

^{*)} absolute Werte

Internationale Rahmenbedingungen

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	1996	1997	1998	1999	2000
Welthandel, real (NIESR, Juli 1999)	6.9	10.0	4.7	3.6	5.4
Welthandel, real (OECD, Juni 1999)	6.1	9.8	4.5	3.9	5.6
Welthandel, real (IMF, Oktober 1999)	4.5	9.9	3.6	3.7	6.2
BIP, real					
Bundesrepublik Deutschland	1.3	1.9	2.0	1½	2½
Italien	0.9	1.5	1.3	1	2
Frankreich	1.2	2.0	3.4	2¼	2¾
Vereinigtes Königreich	2.6	3.5	2.2	1¼	2½
Schweiz	-0.1	1.7	2.1	1¼	1¾
Polen	6.0	6.8	4.8	3½	4
Slowakei	6.6	6.5	4.4	2	4
Tschechien	3.9	1.0	-2.7	1	1½
Ungarn	1.3	4.4	5.1	4	4
Slowenien	3.5	4.6	3.9	3½	3½
Bulgarien	-10.1	-7.0	3.5	-2	2
Rumänien	3.9	-6.9	-7.3	-5	0
Russland	-3.5	0.8	-4.6	-1	2
USA	3.4	3.9	3.9	3¾	2¾
Japan	5.2	1.4	-2.9	1	1½
EU	1.8	2.7	2.8	2	2¾
OECD - Insgesamt	3.0	3.1	2.3	2¾	2¾
Österreichische Exportmärkte	4.8	8.7	8.3	3.1	5.6

öS/US Dollar Wechselkurs*)	10.6	12.2	12.4	12¾	
Rohölpreise**)	23.9	19.5	14.5	19.2	23.0
Nomineller effektiver Wechselkursindex	-1.5	-2.3	0.6	-½	
Realer effektiver Wechselkursindex	-2.5	-3.5	0.2	-1½	

Quelle: IMF, OECD, Europäische Kommission, WIIW, Deutsche Bank, Nationale Statistiken, eigene Berechnungen, NIESR.

*) absolute Werte

**) Brent, US Dollar/Barrel

[Back](#)

© IHS, Vienna

[Back to top](#)

